

Prof. Dr. Jens Südekum

# Aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik

## Inhalt

In diesem Seminar werden aktuelle wirtschaftspolitische Fragen diskutiert. Hierbei sollen Argumente und Kontroversen aus Tagespolitik und Presse aufgegriffen und wissenschaftlich eingeordnet und bewertet werden. Es ist das Ziel, zu einem wohl ausgewogenen Standpunkt zu kommen und diesen anhand nachvollziehbarer theoretischer und empirischer Maßstäbe zu untermauern.

Da aktuelle Fragen im Vordergrund stehen, sind Beiträge aus der Tagespresse und praxisorientierten Publikationsorganen (z.B. [Wirtschaftsdienst](#) oder [VOX EU](#)) besonders empfehlenswert. Die Erschließung des aktuellen Standes der Diskussion ist ein wesentlicher Beitrag der zu erstellenden Arbeiten und wird daher nicht vorgegeben. Für die thematische Einordnung ist auch ein Rückgriff auf die grundständige wissenschaftliche Literatur in Fachzeitschriften wünschenswert.

Die Seminarleistung besteht aus einer wissenschaftlichen Seminararbeit (ca. 10-15 Seiten) und einer ca. 20-minütigen Präsentation mit anschließender Diskussion.

## Termine

Einführungsveranstaltung:	April 2024
Abgabe der Seminararbeiten:	7. Juni 2024
Präsentation:	Ende Juni, genauer Termin wird noch bekannt gegeben

**Zielgruppe:** B.Sc. VWL / B.Sc. BWL

**Prüfung:** Seminararbeit 10-15 Seiten (70%), Präsentation und Diskussion (30%),

**Ansprechpartner:** Prof. Dr. Jens Südekum – [suedekum@hhu.de](mailto:suedekum@hhu.de)

## Themenliste

1. ***Das Gebäudeenergiegesetz (GEG): Pro und Contra***  
Kaum ein Gesetz der Ampel-Koalition wurde so kontrovers diskutiert wie das GEG zur Dekarbonisierung des Gebäudebestands. Was spricht für, was spricht gegen dieses Instrument? Welche anderen wirtschaftspolitischen Instrumente hätten zur Erreichung des Ziels gewählt werden können? Wären diese einfacher politisch umsetzbar gewesen?
2. ***Der Markthochlauf von Wasserstoff***  
Wasserstoff gilt als eine zentrale Säule der Energiewende der kommenden Jahrzehnte. Welche ökonomischen Grundsatzprobleme gibt es bei der Skalierung dieser Technologie? Wie kann die Wirtschaftspolitik hierauf reagieren? Welche Strategien existieren zur Produktion, Beschaffung und Verteilung von Wasserstoff?
3. ***Die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung***  
Zur Erreichung der Klimaziele wird als Zwischenziel bis 2030 ein Anteil von 80% erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung anvisiert. Gleichzeitig wird der Strombedarf durch Elektrifizierung vieler Wirtschaftsbereiche weiter anwachsen. Zur Erreichung dieser Ziele hat die Bundesregierung eine Kraftwerksstrategie erarbeitet, die hier kritisch analysiert werden soll. Ist das Design der Strategie überzeugend? Welche Kritikpunkte und Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?
4. ***Die Zukunft energieintensiver Industriezweige am Standort Deutschland***  
Krisenbedingt sind die Energiepreise, insbes. die Strompreise in Deutschland stark gestiegen. Zwar gibt es mittlerweile wieder eine Entspannung, aber im internationalen Vergleich sind die Preise nach wie vor hoch. Dies hat eine Debatte ausgelöst, ob energieintensiver Industriezweige noch eine Zukunft in Deutschland haben. Wäre eine Verlagerung Kennzeichen eines normalen Strukturwandels und für Deutschland verkraftbar? Oder sollten industriepolitische Initiativen zum Erhalt dieser Industriezweige gestartet werden? Was spricht für, was spricht gegen die jeweiligen Strategien?
5. ***Sind Klimaschutzdifferenzverträge ein gutes wirtschaftspolitisches Instrument?***  
Im Zuge der Transformation wird für einige Industriezweige, wie z.B. die Stahlindustrie, über sog. *Carbon contracts for difference* (CCfD) diskutiert. Was spricht für, was spricht gegen das Instrument? Welche Ziele sollen damit verfolgt werden und wie könnte eine Ausgestaltung des Instruments aussehen? Welche alternativen wirtschaftspolitischen Instrumente gibt es, die dasselbe Ziel ggf. günstiger und effizienter erreichen könnten?
6. ***Reshoring der Halbleiterproduktion***  
Derzeit finden in Deutschland einige große Ansiedlungen von Halbleiterproduzenten statt, z.B. von *Intel* in Magdeburg. Dabei werden im Rahmen des EU Chips Act auch staatliche Subventionen in erheblichem Umfang gewährt. Was spricht für, was spricht gegen diese Subventionen? Welche Ziele sollen damit verfolgt werden und wie könnte eine optimale Ausgestaltung des Instruments aussehen?

7. ***Die Verkehrswende – Status quo und Handlungsoptionen***  
Zur Erreichung der Klimaziele ist eine Dekarbonisierung des Verkehrssektors erforderlich. Die Hausarbeit bietet einen Überblick der hierfür erforderlichen Transformation und untersucht den Status quo und die Handlungsbedarfe in den verschiedenen Bereichen. Der Fokus ist dabei breiter angelegt als die Transformation der Automobilindustrie (Transformation vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität) und umfasst insbesondere auch die Bereiche Bahn und ÖPNV.
  
8. ***Elektromobilität in Deutschland: Klima- und industriepolitische Perspektive***  
Zur Erreichung der Klimaziele ist eine Dekarbonisierung des Verkehrssektors erforderlich. Ein zentraler Baustein hierfür ist die Transformation der Automobilindustrie, also die Transformation vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität. Die Arbeit untersucht den Status quo und die Handlungsbedarfe aus klima- und industriepolitischer Perspektive.
  
9. ***Jobturbo – Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten***  
Der Beschäftigtenanteil ukrainischer Geflüchteter ist in Deutschland geringer als in anderen europäischen Ländern. Was sind die Gründe? Sollte wirtschaftspolitisch gegengesteuert werden, und wenn ja, mit welchen Maßnahmen? Welche Handlungsoptionen stehen generell zur Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs von Geflüchteten zur Verfügung?
  
10. ***Finanzielle Anreize zur Mehrarbeit im Sozialstaat: Status quo und Handlungsoptionen***  
Im deutschen Sozialstaat existieren Konstellationen, wo der Anstieg des Bruttogehalts nur zu einem sehr geringen Anstieg (im Extremfall sogar zu einem Sinken) des Nettoeinkommens führt, weil der Anspruch auf bestimmte Sozialleistungen gemindert wird. Die Hausarbeit bietet einen Überblick über die Problemlage und diskutiert wirtschaftspolitische Handlungsoptionen zur Problemlösung.
  
11. ***Minijobs – Fluch oder Segen im deutschen Arbeitsmarkt?***  
Minijobs erhöhen einerseits die Flexibilität in bestimmten Segmenten des Arbeitsmarkts. Andererseits wird über die Existenz einer „Minijob-Falle“ diskutiert, die langfristig in das Problem der Altersarmut münden kann. Die Hausarbeit bietet einen Überblick über die Problemlage und diskutiert wirtschaftspolitische Handlungsoptionen zur Problemlösung.
  
12. ***Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz – Bewertung und Optionen zur Verbesserung***  
Die Bundesregierung hat das FEG reformiert, um den Netto-Zuzug von ausgebildeten Arbeitskräften nach Deutschland zu steigern. Welche Verbesserungen wurden erzielt? Gibt es erste Anzeichen für einen Anstieg der gewünschten Zuwanderung? Welche Probleme verbleiben und welche weitergehenden wirtschaftspolitischen Handlungsoptionen stehen zur Verfügung?
  
13. ***Bürokratie: Woher kommt sie? Wie ließe sie sich verbessern?***  
Überbordende Bürokratie wird als eines der größten Probleme für den Wirtschaftsstandort Deutschland genannt. Woher kommt diese Bürokratie? Ist sie im Zeitablauf schlimmer oder besser geworden? Welche konkreten Handlungsoptionen für Bürokratieabbau gibt es und welche Schwierigkeiten in der Umsetzung ergeben sich hierbei?

- 14. *Was hilft zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren?***  
Zu lange Planungs- und Genehmigungsverfahren werden als eines der größten Probleme für den Wirtschaftsstandort Deutschland genannt, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung von Investitionsprojekten. Woran liegt das? Ist das Problem im Zeitablauf schlimmer oder besser geworden? Welche konkreten Handlungsoptionen zur Beschleunigung gibt es und welche Schwierigkeiten in der Umsetzung ergeben sich hierbei?
- 15. *Digitalisierung der Verwaltung – Status quo und Handlungsoptionen***  
Die deutsche Verwaltung hat ihre Prozesse im internationalen Vergleich nur schwach digitalisiert. Dies wird zunehmend als Problem für den Wirtschaftsstandort Deutschland gesehen, weil es zu Verzögerungen von bürokratischen Abläufen führt. Wie ist der geringe Digitalisierungsgrad zu erklären? Ist das Problem im Zeitablauf schlimmer oder besser geworden? Welche konkreten Handlungsoptionen zur Verbesserung gibt es und welche Schwierigkeiten in der Umsetzung ergeben sich hierbei?